

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg M. 2.50. Durch die Post in Orts- und Oberamts-Bezirk M. 3.20. Im übrigen inländischen Bezirk M. 3.40 und 30 Pf. Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Buchhändler in Neuenbürg entgegen. Die Anzeigen werden gegen Entgelt angenommen.

Größen Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. außerhalb des Bezirks 25 Pf. bei Auslandsverteilung durch die Geschäftsstelle 30 Pf. extra. Reklame-Beile 50 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der in Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 160.

Neuenbürg, Montag den 14. Juli 1919.

77. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 12. Juli. Für die Behandlung des Etats in Plenum des Landtages wurde im Finanzausschuß folgender Arbeitsplan in Aussicht genommen: Alle vier Fraktionen verzichten auf eine allgemeine Generaldebatte. Im Lehrgang werden für die Reihenfolge der Verhandlungen folgende Vorschläge gemacht: Dienstag, 15. d. M.: Staatsministerium, Mittwoch: Justizetat und Inneres, Donnerstag: Inneres Ernährungsministerium, Freitag: Ernährungs- und Arbeitsministerium, Samstag: Arbeitsministerium, Dienstag, 19. d. M.: Kultus, Mittwoch, Neufertes und Verkehr, Donnerstag: Finanzen und Steuern, Finanzgesetz.

Stuttgart, 12. Juli. Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei Württembergs und Hohenzollerns findet am 26. und 27. Juli hier statt.

Stuttgart, 12. Juli. An die Arbeiter- und Bauernräte des Bezirks richtet im Namen des Landesauschusses dieser Räte der Vorliegende Gehring nachstehende Rundgebung: Nach einer im „Sozialdemokrat“ vom 11. Juli veröffentlichten Aufforderung der Vertreter der U. S. P. im Landesauschuss sollen die Mitglieder der U. S. P. von den A- und B-Räten zurücktreten. Wir fordern hiermit die Mitglieder der A- und B-Räte auf, nach wie vor ihre Tätigkeit in den Kreisen und Bezirks-A- und B-Räten auszuüben. Da die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse unbedingt ein weiteres Bestehen der A- und B-Räte notwendig machen, haben wir die bestimmte Hoffnung, daß es niemandem zur Aufhebung bestehender A- und B-Räte kommt. Es durch den Rücktritt von leitenden Personen in den A- und B-Räten Änderungen eintreten, ersuchen wir die verbleibenden Mitglieder, dafür zu sorgen, daß die Geschäfte weiter geführt werden. Bei etwaigen Anlässen bitten wir, den Landesauschuss sofort zu benachrichtigen.

Karlsruhe, 12. Juli. Eine neue Lohnforderung der badiischen Eisenbahner. Am Donnerstag fand in Mannheim eine Vertrauensmännerversammlung der badiischen Eisenbahner statt, an der auch Finanzminister Wirth teilnahm. Dabei wurden neue Lohnforderungen gestellt. Verlangt werden für Handwerker Bezahlungen von 400 bis 500 Mark im Monat je nach Alter, für Danbarbeiter 275 bis 450 Mark, ebenfalls in Abzügen. Der Finanzminister erklärte, daß er nicht in der Lage sei, auf diese neuen Forderungen einzugehen.

Frankfurt, 12. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die von ausländischen Lazarettinsassen als Geiseln festgenommenen Offiziere, der Abschnittskommandant und sein Adjutant, sind infolge eingeleiteter Maßnahmen wieder freigelassen worden. Das Vorkommnis zeigt, daß die Sicherheitsverhältnisse in Frankfurt a. M. mittlerweile unhaltbar geworden sind.

München, 12. Juli. Im Prozeß gegen die Münchener Kommunisten Mühsam und Wadler wurde ersterer zu 15 Jahren Festung, Wadler zu 8 Jahren Zuchthaus und beide zu Ehrverlust verurteilt. — Seit drei Tagen fanden wieder Truppenabstellungen statt. Es erscheinen wieder mehr Kolonnen auf dem Plan. Die Brückenwachen werden durchgezogen von schwarzen Truppen versehen; dem Rhein hinwärts bilden französische Alpenjäger das Hauptkontingent. In der Südpfalz haben wieder italienische Truppen Quartier bezogen.

Weimar, 12. Juli. Minister Wiesel hat gestern in der Fraktionssitzung seinen Freunden erklärt, daß er aus dem Reichswirtschaftsministerium ausscheidet und auch kein anderes Amt in der neuen Regierung zu übernehmen gedenkt.

Danzig, 12. Juli. In der Sitzung des Verfassungsausschusses des Reichstages Danzig wurde vorgeschlagen, dem Freistaat die Bezeichnung „Freier und Hansa-Staat Danzig“ zu geben. Die Mehrheitssozialisten bekämpfen diesen Vorschlag, weil ihnen das Wort „Hansa“ zu aristokratisch klingt. Das Parlament des Freistaats soll aus 90 Mitgliedern bestehen.

Berlin, 12. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die gemeinsam von der Stadt und der Handelskammer Frankfurt a. M. als Friedensdemonstration geplante internationale Einzelmesse kann als gesichert gelten. — Eine Volkszählung soll laut Beschluß des Staatsauschusses demnächst vorgenommen werden. — Die Garde-Kavallerie-Schützenbrigade wird demnächst aufgelöst. Sie wird in die einzelnen Reichswehrbrigaden eingegliedert. — Laut Mitteilung des allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten ist der Tarifvertrag in den Betriebsversammlungen abgelehnt und die Forderung einer Entschädigungssumme von 1500 Mk. für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober für Verheiratete und von 1000 Mk. für Ledige aufgestellt worden. — Der Stettiner Schiffsoberbau zeigt einen erheblichen Aufschwung. In einem Tage wurden nicht weniger als 31 aus- und einführende Schiffe

geköhlt. — Die deutschen und polnischen Vertreter des Kreises Graubenz fordern die weisungsfähigen Männer beider Nationalitäten auf, sich zum sofortigen Eintritt in die gemeinsame Volkswehr zu melden, um Unruhen zu verhindern und Leben und Eigentum der Landbewohner zu schützen.

## Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 12. Juli. Die Nationalversammlung erledigte einige kleine Anfragen u. a. jene des Abgeordneten Nieber über die Geschmackslosigkeit der hergestellten Erinnerungs-Briefmarken für die Nationalversammlung. Darauf setzte das Haus die Beratung des Verfassungsentwurfs bei dessen 2. Hauptteil: „Die Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“ fort. Die Bitte des Präsidenten, größeres Gewicht auf die Abstimmung als auf schöne Reden zu legen, die, wie sich gezeigt hätte, wesentlich Neues doch nicht an den Tag zu fördern vermochten, blieb unbeachtet. Die Versammlung kam nicht einmal zum Abschluß der allgem. Aussprache über diesen Teil der Verfassung. Die Meinungsverschiedenheiten bezogen sich auf die Neuerung im Ausschusssatz der eine umfangreiche Festlegung der Grundrechte vorsieht, was Bedenken bei der Deutschen Volkspartei, die insoweit von den Demokraten und dem Zentrum geteilt wurde, als sie keinesfalls weitere Bestimmungen herangezogen wissen wollten, weil sich sonst kein zukunftsreiches Werk, sondern ein Kompromiß zwischen verschiedenen Partisanenanschauungen mit allen seinen Schwächen ergebe. Das Zentrum wünscht aber Bekenntnisse in der Verfassung niedergelegt, weshalb der Abgeordnete Hauptmann den Abbruch der Verhandlungen beantragte, um den Parteien Gelegenheit zur Stellung zu dieser grundsätzlichen Frage zu geben.

## Ausere Rohlenversorgung.

Berlin, 11. Juli. Beim Reichswirtschaftsministerium hat mit Vertretern der Reichs- und Landesbehörden eine Besprechung stattgefunden, in der von berufener Seite ein Bild der augenblicklichen Verhältnisse und der für den Winter zu erwartenden Versorgung gegeben wurde. Danach ist die Lage äußerst ernst. Die Eisenbahnen und die Gaswerke haben bisher in diesem Jahre im Gegensatz zum Vorjahr keinerlei Bestände für den Winter ansammeln können, und auch für den Hausbrand ist die Heranschaffung von Winterkohlen bisher nicht möglich gewesen. Die Folgen des gewaltigen Rückganges der Förderung und der Streiks in den Kohlenrevieren und im Verkehrsweesen werden darum erst im kommenden Winter in ihrer vollen Schwere auf dem deutschen Volke lasten, zumal die Ausfuhr auf eine demnächstige erhebliche Steigerung der Förderung gering sind. Hinzukommt, daß bekanntlich der Friedensvertrag die Lieferung riesiger Rohlenmengen an die Entente vorsieht.

Wir haben also für den Winter zu erwarten: in Stadt und Land eine bedeutend schlechtere Hausbrandlieferung als im Vorjahre, bedeutend schlechtere und zugleich mäßige Versorgung der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, Verringerung der Zufuhren an die Industrie in einem Maße, das einschneidende Arbeitslosigkeit und Verringerung der Erzeugung selbst wichtiger Industrien unvermeidlich erscheinen läßt. Es ist dringend geboten, daß auch die Öffentlichkeit über den Ernst der Lage sich klar wird.

Der „Beobachter“ bemerkt dazu: Das sind die Segnungen der Revolution, auf die die Sozialdemokratie als ausschließliche Urheberin derselben so stolz ist! Wenn dann aus solchen Situationen weitere Unruhen mit ihren unabsehbaren Folgen, auch von Seiten der Freunde, entstehen werden, dann mögen die sozialdemokratischen Zauberkoltränge auch weiterhin sich ihres Wertes freuen!

## Der alte Brotpreis bleibt.

Weimar, 11. Juli. In der Sitzung des Ausschusses für Volkswirtschaft der Nationalversammlung wurde die Beratung der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Schlachtvieh fortgesetzt. Ernährungsminister Schmidt erklärte zu Beginn der Verhandlungen, daß sein gestern mitgeteilter Vorschlag im Kabinett beraten wurde und dort Zustimmung gefunden habe. Darnach soll der Betrag, der notwendig ist, um den Brotpreis auf der alten Höhe zu erhalten — nämlich 100 Mark die Tonne — aus Reichsmitteln gedeckt werden, sofern der vorgeschlagene Grundpreis für Roggen 415 Mk. in Wachen, Köln, Frankfurt a. M., München, Stuttgart, 410 Mk. in Hamburg, Erfurt usw. nach dem Vorschlag der Regierung festgesetzt wird. Der Reichsausschuß soll vorerst bis zum 1. Oktober 1919 gewährt werden. Wenn bis dahin in der Preisfrage eine andere Regelung eintreten sollte, wird die Regierung eine neue an den Volkswirtschaftsausschuß herantreten. Der Minister ersuchte, diesen Vorschlag anzunehmen, und dem vorgelegten Berordnungsentwurf die Zustimmung zu geben. An diese Mitteilung knüpfte sich eine längere Er-

deterung, sowohl hinsichtlich der Preise als auch über die Erhöhung der Protration.

Im Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung sagte Reichsminister Schmidt zu, daß Weizen von nun an nur noch zu 80 Prozent, Roggen zu 82 Prozent ausgemahlen werden solle, was eine wesentliche Verbesserung des Mehles und Brotes bedeutet. Der Entwurf der Verordnung über die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde mit einigen Änderungen mit 21 gegen 1 Stimme bei 5 Stimmenthaltungen angenommen. Der vorgesehene Reichsausschuß von 100 Mark für die Tonne wird vorerst bis 1. Oktober gewährt werden.

Weimar, 12. Juli. Der gestrige Beschluß des Wirtschaftsausschusses über die Erhöhung der Getreidepreise wird voraussichtlich auch die Zustimmung des Plenums der Nationalversammlung finden. Entsprechend den erhöhten Getreidepreisen wird auch eine Erhöhung des Brotpreises eintreten müssen. Die Regierung wird aber aus den ihr zur Verfügung stehenden 1 1/2 Milliarden sozial Mittel kläffig machen, daß der Brotpreis jedenfalls bis Oktober die gegenwärtige Höhe nicht übersteigt.

## Helferich gegen Erzberger.

Gegen die Angriffe von Finanzminister Erzberger stellt der ehemalige Reichsschatzsekretär u. a. fest:

Ich habe das Schachamt am 1. Februar 1915 übernommen und am 31. Mai 1916 an meinen Nachfolger, den Grafen Roeder, abgegeben. Im März 1915 betragen die Kriegsausgaben 2,035 Millionen Mark, im Mai 1916, dem letzten Monat meiner Amtsführung, 2,008 Millionen Mark. Die Ausgaben sind also in den 16 Monaten meiner Amtsführung nicht angewachsen, und das trotz der in diese Zeit fallenden Ausdehnung der Kriegsausgaben, der Vermehrung der Formationen, der gestiegenen Preise und der starken Ausdehnung der Fabrikation von Kriegsgerät und Munition. Ich habe noch auf sparsame Wirtschaft gehalten. Ob die Männer unserer Revolutionsregierung von sich daselbe sagen können? Die durchschnittlichen monatlichen Kriegsausgaben während meiner Amtszeit als Schatzsekretär blieben etwas hinter dem Betrag von 2 Milliarden Mark zurück. Und die Revolutionsausgaben? Herr Erzberger schweigt hierüber wohlweislich. Aber ich kann es ihm nachrechnen. Seit dem 1. Dezember 1918 sind die aus außerordentlichen Deckungsmitteln bestrittenen, also die laufenden Einnahmen übersteigenden Ausgaben der Revolutionsregierung kaum nennenswert niedriger gewesen als 3 Milliarden Mark im Monatsdurchschnitt. 3 Milliarden monatlicher Friedensausgaben? Der Revolutionsregierung gegen 2 Milliarden Mark Kriegsausgaben unter dem „Leichtfertigkeit“ aller Finanzminister!

Über besteht etwa der Leichtsinns des „alten Regimes“ und speziell mein Leichtsinns darin, daß wir die sogenannte „schwebende Schuld“ des Reiches, diese schwerste und gefährlichste Belastung unserer Reichsfinanzen, über Gebühr angespart hätten? — Darauf kann ich nur feststellen: In den 16 Monaten meiner Amtstätigkeit hat die schwebende Schuld, d. i. die Ausgabe von Reichsschatzanweisungen, nur eine Vermehrung um etwa 2 Milliarden Mark erfahren. Bis zum Ausbruch der Revolution ist dann — nach meiner Zeit — der Umlauf von Reichsschatzanweisungen auf 48 Milliarden Mark gestiegen; der größere Teil dieser Steigerung kommt auf die Periode der Revolution, in der die „Reichswehrpartei“ bereits munter mitregierte. Aber immerhin: die 48 Milliarden waren das Ergebnis von 51 Kriegsmontaten. Seither haben 8 Revolutionsmonate genügt, um unsere schwebende Schuld auf 72 Milliarden (!) zu erhöhen. Acht Revolutionsmonate haben also die Ausgabe von 24 Milliarden Reichsschatzanweisungen nötig gemacht, genau halb so viel als 51 Kriegsmontate! Wo ist da die „Leichtfertigkeit“? Bei unserer Kriegsfinanzenpolitik oder bei unserer Revolutionsfinanz-Anarchie?

Helferich weist dann nach, daß gerade Erzberger sich der Absicht, die Anleihepolitik durch Steuern zu ergänzen, entgegengekommen habe, um den Burgfrieden nicht durch neue Steuern zu stören.

Auf eine bereits erfolgte Entgegnung Erzbergers bemerkt Helferich zum Schluß: Angesichts dieses Sachverhalts wagt Herr Erzberger in der Nationalversammlung die Behauptung: „Staatssekretär Helferich hat sich jeder ordentlichen Steuergesetzgebung, namentlich der Kriegsgewinnsteuer, widersetzt, sie nicht abgelehnt.“ Herr Erzberger hat mit dieser Behauptung wieder einmal bewußt das Gegenteil der Wahrheit gesagt.

## Das Reichsnotopfer.

Der Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe, das sogenannte Reichsnotopfer, ist nunmehr amtlich bekanntgegeben.





Die Abgabepflicht erstreckt sich auf Angehörige des Deutschen Reiches, auf staatenlose Personen, wenn sie im Deutschen Reich ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben auf Ausländer, die sich im Deutschen Reich dauernd des Erwerbs wegen aufhalten. Daneben sollen Aktiengesellschaften, G. m. b. H., Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, eingetragene Genossenschaften, landwirtschaftl. und ritterschaftliche Kreditanstalten, Berggewerkschaften usw., aber auch alle sonstige juristische Personen, sowie nicht rechtsfähige Vereine und Stiftungen, die nicht juristische Personen sind, wenn auch mit Unterschied, der Abgabe unterworfen werden.

Der Unterschied bezieht sich zunächst darauf, daß Aktiengesellschaften usw. mit dem Reinvermögen nach Abzug des Grundkapitals abgabepflichtig sind, dagegen sind alle anderen erwähnten Abgabepflichtigen mit Ausnahme der Ausländer mit dem Grundvermögen zum Reichsnotopfer heranzuziehen. Bei den Ausländern, die sich im Deutschen Reich dauernd des Erwerbs wegen aufhalten, bleibt das ausländische Grund- und Betriebsvermögen abgabefrei. Ausländische Personen und juristische Personen, sowie Auslandsvereine und Stiftungen, die im Ausland Grund- und Betriebsvermögen haben, werden mit diesem abgabepflichtig. Abgabefrei sind: die Gliedstaaten; die Gemeinde- und sonstigen Kommunalverbände allerorts; die Kirchen, sowie die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften (!); Anstalten, die mangels eigener Mittel vom Reich, von den Gliedstaaten oder von sonstigen öffentlichen Körperschaften teilweise oder dauernd unterhalten werden; die Reichsbank; die Anstalten der reichsgesundheitlichen Unfall-, Invaliden-, Krankenversicherung und Versicherung für Angestellte; die auf Gegenseitigkeit begründeten Witwen-, Waisen-, und Sterbefällen und Kassen ähnlicher Art; Stiftungen, Anstalten oder mehrerer der nachfolgend genannten Zwecke dienen: Der Armenpflege, der Krankenpflege, der Wöchnerinnen-, Säuglings-, kleine Kinder- und Waisenpflege für Minderbemittelte, der Fürsorge von Kriegsteilnehmern.

Vermögen im Sinne des Beschlusses ist das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden, wobei die Haushaltungsschulden und Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht abgabepflichtigen Vermögen stehen, unberührt bleiben. Zum Vermögen gehört u. a. auch der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen, ferner noch nicht fällige Ansprüche aus Versicherungen. Dagegen sind nicht abgabepflichtig Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionisten, Ansprüche aus einer Kranken- oder Unfallversicherung usw., aus Renten und Bezügen, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden. Zu steuerbarem Vermögen gehören auch nicht Möbel und Hausrat, wohl aber Edelsteine, Perlen, oder Gegenstände aus edlem Metall, soweit ihr Gesamtwert den Betrag von 20 000 Mk. übersteigt. Das Vermögen der Ehegatten wird zusammengerechnet, sofern sie nicht dauernd von einander getrennt leben.

Der Stichtag für die Ermittlungen des Vermögenswertes ist der 31. Dezember 1919. Von größtem Interesse ist die Höhe der Abgabe. Sie beträgt für die inländischen Aktiengesellschaften usw., für die sonstigen inländischen juristischen Personen, für nicht rechtsfähige Vereine, Stiftungen usw. zehn v. H. des der Abgabe unterliegenden Vermögens. Das bedeutet gegenüber den Abgabegesetzen für die sonstige Abgabepflicht eine wesentliche Ermäßigung, die aber, soweit es sich um Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktionäre andererseits) berechtigt ist.

Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von 5000 Mark übersteigende Teil des Vermögens. Besteht jemand also 50 000 Mark Vermögen, so würden nur 45 000 Mark abgabepflichtig sein und einer Abgabe von 4500 unterliegen. Während die Abgabepflicht bei 50 000 Mark 10 Prozent beträgt, erhöht sie sich bei 100 000 Mark auf 11 Prozent und steigt sich bei Vermögen von 100 Millionen bis zu 63,9 Prozent.

#### Neue deutsch-französische Zwischenfälle in Berlin.

Berlin, 12. Juli. Zwei französische Offiziere, die um 12 Uhr die Friedrichstraße umweit der Straße Unter den Linden passierten, wurden von deutschen kriegsinvaliden Soldaten in dem Gedränge aus Versehen angestoßen. Die Offiziere sollen darauf die Soldaten mit dem Ausspruch „Deutsche Schweine!“ belegt haben. Es entstand ein Aufruhr und die erregte Menge verfolgte die Offiziere bis vor ihre Hotels. Hier wurden die Franzosen gefaßt und geschlagen. Herbeigeleitete Polizei brachte die Offiziere ins Hotel. Bei einem Zusammenstoß zwischen deutschen und französischen Soldaten in Berlin wurde der französische Unteroffizier Paul Mannheim von der erregten Menge erstochen. Auf die Ermittlung und Anzeigung des Täters sind 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

#### Wir Wilden sind doch bessere Menschen.

Berlin, 12. Juli. Dem Protest gegen den Raub unserer Kolonien durch die Entente schlossen sich in einem an die Nationalversammlung gerichteten Schreiben auch die Dualalente an. Sie geloben Deutschland unverbrüchliche Treue und wollen alles daran setzen, um mit dem Deutschen Reich auch ferner in gutem Einvernehmen zu bleiben.

#### Ausland.

Zürich, 12. Juli. Wie die Chicago Tribune meldet, hat ein englisches Flottengeschwader den Auftrag erhalten, sich nach Hume zu begeben, um während der Dauer der Arbeiten der interalliierten Untersuchungskommission dort zu bleiben. Die Untersuchungskommission wird Italien aufsuchen, die Zahl der Besatzungstruppen bedeutend herabzusetzen.

Bern, 11. Juli. Gestern abend fand eine vertrauliche Besprechung Tittonis mit den Parteiführern und einer Reihe sonstiger Kammermitglieder statt. Die Teilnehmer zeigten

sich nach Schluß der Sitzung äußerst zurückhaltend, so daß „Corriere della Sera“ und „Secolo“ aus Rom berichten, daß die Mitteilungen Tittonis wenig erfreulicher Natur waren. Die Aussichten Italiens seien alles andere als befriedigend.

Haag, 12. Juli. Der Londoner Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ meldet, die öffentliche Meinung scheint immer mehr gegen die Einleitung eines Verfahrens gegen den Kaiser zu sein. Die Blätter bringen Zuschriften, in denen Holland geraten wird, ihn nicht auszuliefern. In gutunterrichteten Kreisen weiß man, daß Holland die Auslieferung verweigern würde. Wie der Tokioter Korrespondent des „Secolo“ meldet, ist der Kaiser von Japan gegen die Auslieferung Kaiser Wilhelms und das geplante Gerichtsverfahren.

Amsterdam, 12. Juli. Die „Times“ erfährt aus Koblenz, daß die amerikanische Besatzungsarmee am Donnerstag einem groß angelegten Versuch, die für die amerikanische Armee bestimmten Lebensmittelvorräte nach dem unbesetzten Deutschland zu bringen, auf die Spur gekommen ist. Eisenbahnwagen beladen mit Speck, kondensierten Lebensmitteln, Zigaretten, Automobilreifen sind zu verschiedenen Malen in der neutralen Zone an einem Zweigbahnhof eingetroffen, wo sie dann ausgeladen wurden, um nach Kassel und anderen Städten verpackt zu werden. Der Wert der gestohlenen Güter beträgt viele tausend Pfund Sterling. Die amerikanischen Behörden haben eine Anzahl deutscher Eisenbahnbeamten verhaftet und mehrere Amerikaner einem Verhör unterworfen, um dort festzustellen, ob sie in das Komplott verwickelt waren. Die Vorgänge sind von amerikanischen Grenzschutzern aufgedeckt worden.

Amsterdam, 11. Juli. Das Reutersche Büro meldet aus Paris, daß Holland in seiner Antwort auf die Note der Alliierten bezüglich des vormaligen deutschen Kaisers erklärt habe, es sei sich seiner internationalen Verpflichtungen bewußt. Man müsse es aber sein souveränes Recht frei ausüben lassen.

Rotterdam, 12. Juli. „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet, daß am Donnerstag abend der Dampfer „Martha Washington“ mit Deutschen aus Amerika an Bord, und zwar 780 Männern, 71 Frauen und 47 Kindern in Rotterdam eintraf. Der Dampfer „Prinzess Matoiska“ trifft am 17. Juli mit einem weiteren Transport Deutscher aus Amerika in Rotterdam ein.

Paris, 12. Juli. Dem Senatsausschuß wurde von der Regierung mitgeteilt, daß die Älter über die Vorgeschichte des Krieges nur mit Zustimmung aller Alliierten veröffentlicht werden könnten. Solange Deutschland als schuldiger Teil mit der Veröffentlichung nicht vorangehe, hätten die Alliierten keine Veranlassung, ihrerseits der Frage der Veröffentlichung näher zu treten.

Paris, 12. Juli. Gegen den für den 21. Juli geplanten Demonstrationstreik, der auf die Eisenbahnen überzugreifen droht, kündigte der französische Eisenbahnminister strenge Maßnahmen an. Die verhafteten Eisenbahner würden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Handelsminister fordert die Post- und Telegraphenbeamten auf, sich nicht an dem Streik zu beteiligen. (Der deutschen Regierung mit ihrer unverzeihlichen Schwäche und Nachgiebigkeit ist damit der Weg gezeigt, wie mit den Streikenden zu verfahren ist. Schriftl.)

Saint Germain, 12. Juli. Die österreichische Friedensdelegation hat heute Gegenanträge zu sämtlichen Klauseln des Vertragsentwurfes, ausgenommen die wirtschaftlichen Bestimmungen, überreicht.

London, 12. Juli. Nach einer Meldung der „Daily News“ hat die Admiralität für den 20. August 8 Transportschiffe für die ersten Transporte der Kriegsgefangenen bereitgestellt. Nach Lord Balfours Mitteilung im Parlament sind aus England 295 000 deutsche Kriegsgefangene heimzubefördern.

#### Die Aufnahme der Handelsbeziehungen.

Washington, 12. Juli. Der Vertreter des Staatssekretäres des Reiches hatte die Aufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland angekündigt. Binnen 48 Stunden werden die Anfahrtsbewilligungen gegeben werden.

Pressevertretern gegenüber erklärte Wilson, die amerikanischen Truppen müßten am Rhein bleiben, bis Deutschland alles Material, das im Friedensvertrag gefordert werde, ausgeliefert habe. Er sei aber der Ansicht, daß die assoziierten Mächte so bald wie möglich den Handel mit Deutschland wieder aufnehmen sollten, um die Rehabilitation Deutschlands zu gestalten.

Also zuerst: ausplündern bis aufs Feind, und dann wieder mit dem ausgeplünderten Deutschland neue Geschäfte machen: echt amerikanisch!

#### Son der sogenannten „Abrüstung“.

New York, 12. Juli. Wilsons Begrüßungsansprache an die ihn empfangenden Senatoren enthielt die Erklärung des Präsidenten, daß im Interesse der Sicherheit des von Amerika gegründeten Völkerbundes das Heeres- und Flottenprogramm der Vereinigten Staaten für die nächsten Jahre eine Milderung oder Abschwächung nicht erfahren dürfte.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Juli. Heute fand in Herrrenalb eine Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrats der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrrenalb-Wildbad statt. Wir freuen uns, darüber berichten zu können, daß der Kraftwagenbetrieb wieder aufgenommen werden kann, nachdem nun die längst erwartete Genehmigung seitens der Ministerien der Auswärt. Angelegenheiten und des Innern erteilt worden ist. Noch fehlt aber der bezügliche Bescheid der Steuerbehörde in Stuttgart. Sobald dieser eingetroffen sein wird, was hoffentlich in den nächsten Tagen zu erwarten ist, soll alsbald der so lange unterbrochene Kraftwagenverkehr zwischen hier, Herrrenalb und Wildbad wieder ins Leben treten. In eingehender Weise wurde zunächst der Fahrplan beraten. Darnach wird

sich im Zweiwagenbetrieb der Verlehr folgendermaßen gestalten: 1) Neuenbürg ab etwa 8 Uhr vormittags, nach Herrrenalb, Ankunft in Herrrenalb etwa 9 Uhr, dort ab 9.15 Uhr mittags über Marzell, Conweiler, Neuenbürg an 9.30 Uhr Anschluß an den 9.51 vorm. nach Pforzheim abgehenden Zug. 2) Neuenbürg ab 4.45 über Conweiler, Herrrenalb an 6 Uhr abends, von da zurück etwa 6.30, Neuenbürg an 7.35 Uhr Anschluß an den Abendzug 8.10 nach Pforzheim. 3) Wildbad ab über Döbel 1.50, Herrrenalb an 3 Uhr nachmittags. 4) Herrrenalb ab 6.05, Wildbad an 7.05, abends, daselbst wieder ab 7.20, Herrrenalb 8.30 abends. An Sonntagen soll mittags ein Wagen eingelegt werden, Neuenbürg ab 12.40, Herrrenalb an 1.45, von da zurück 3 Uhr. Da diese Fahrplanübersicht in den nächsten Tagen im Bezirksamtsblatt und in den Wildbader und Pforzheimer Zeitungen veröffentlicht werden wird, können wir uns für heute auf vorstehende Notiz beschränken. Festgesetzt wurden noch die neuen Fahrpreise bei denen für einen Kilometer 25 Pfg., einschl. Fahrkartensteuer, zugrunde gelegt sind.

\* Neuenbürg, 12. Juli. Unter Teilnahme der Oberin des Mutterhauses für Kinderpflege in Nonnenweier (bei Lahr), Schwester Ida Höflin, fand heute ein Zusammenkunft der Kindererzieherinnen des Bezirks statt. Mit dieser Bezirkskonferenz verband sich in aller Eile das 40jährige Dienstjubiläum unserer hiesigen Kindererzieherin Johanna Wurm. Von ihren 40 Dienstjahren hat sie 2 Jahre in Neuenbürg, 12 Jahre in Weilerbach (Wfal) zubracht. Ihres erprießlichen und vielseitig erprobten Wirkens im Schwesterberuf wurde anlässlich der heutigen Bezirkskonferenz durch Dekan Uhl in anerkennenden Worten gedenkt. — Außer der hiesigen Station sollen von der Oberin auch die anderen Stationen des Bezirks, die mit Schwester aus Nonnenweier besetzt sind, besucht werden. Es sind dies Grafenhausen, Wildbad, Spollenhaus.

#### Württemberg.

Stuttgart, 12. Juli. Man schreibt uns: Unter dem Druck der Wohnungsnot gibt es sich, daß man Mißwöhner in die eigenen Wohnräume hereinbekommt, die sich als höchst zweifelhafte Naturen erweisen. Diese Erfahrung ist in Stuttgart mit mancher „Dame“, die sich vor dem Einzug sehr solid gegeben, nachgehends gemacht worden. Aber der Gipfel der Frechheit ist es doch, wenn ein solcher Mißwöhner seine Diebeszüge nicht bloß in die Kellerräume der Mißwöhner unternimmt, sondern diese Räume, soweit sie ihm zugewiesen sind, ungeschont zum Lagerplatz seiner Knabzüge macht. Einem solchen vertrauenswürdigem Herrn und seinen Helfershelfern konnte kürzlich das Handwerk gelegt werden, ohne daß aber dem bestohlenen Wohnunggeber das Recht verliessen worden wäre, seinen Mieter aus der Hauslichkeit los zu werden. Wahrscheinlich ein sonderbares Mißwöhnerrecht.

Stuttgart, 12. Juli. Stuttgart und Pfullen waren gestern in der Umgebung der Bahnhöfe wieder einmal beslaggt. Es galt dem Willkomm der aus Odesa über Saloniki endlich heimgekehrten 7. würt. Landwehrdivision. Die Division hat Schwere durchgemacht; von Esthland über Rowel war sie durch die Ukraine bis Odesa vorgedrückt und als von hier nach dem Waffenstillstand die Fronten angetreten werden sollte, wurde auf die Etrrede der Franzosen die Division in Saloniki festgehalten. Etwa 800 Mann gingen von Bretten aus nach Heilbronn, die übrigen nach Stuttgart. In beiden Städten war die Begrüßung durch die Behörden und Angehörigen eine überaus herzliche.

Stuttgart, 12. Juli. Bei der am letzten Montag abend in Degerloch veranstalteten Versteigerung des Ertrags zweier Kirchhöfe, geschätzt zu 1 1/2 Zentner, wurde von der Stadtgemeinde der Betrag von 420 Mk. gelöst, wobei ein Pfund Kirchen auf dem Baum auf 2.80 Mk. zu stehen kommt. Die glücklichen Steigerer sind — einige Stadtglöhner. Die Leute haben's!

Ludwigsburg, 12. Juli. Mit vielen tapferen Unteroffizieren und Dragonern sind vom Dragoner-Regiment „Königin Olga“ Nr. 25 17 Offiziere, darunter Oberstleutnant Hans Freiherr Capler von Oebheim und zwei Bismarckmeister, den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Dechingen, 12. Juli. Die Schiedsgerichtssitzung, also sämtliche Schieds des Oberamtsbezirks, haben beschlossen, für den Fall, daß die Bestrebungen des Handwerkes die achtstündige Arbeitszeit wieder abzuschaffen, keinen Erfolg haben sollten, ihre Betriebe zu schließen.

Rottenburg, 12. Juli. In Welsch hat sich dieser Tage eine Kuh im Stalle losgemacht, um auf Revolutionspfaden zu gehen. Sie drang im zweiten Stock in die Wohnung ein und verjuchte, durch das Fenster den ab dem ungewohnten Anblick höchst erstaunten Straßenpassanten eine Ansprache zu halten. Der Rücktransport der Revolutionärin an die Futterrippe soll nicht ganz nach ihrem Geschmack gegangen sein.

Troßingen, 12. Juli. Der 23 Jahre alte ledige Christian Meßner ist an den Folgen der bei der Explosion im Fahrabgeschäfts des J. Strom erlittenen schweren Brandwunden gestorben.

Wurzach, 13. Juli. Als ein hiesiger Gasthofbesitzer sein Mutterchwein frei herumlaufen ließ, machte es sich an ein 4 Tage altes Kalb und fraß von dem armen Geschöpf den Schwanz und das linke Ohr ganz, das rechte Ohr zum Teil, sowie Stücke aus dem Bauch. Das Kalblein mußte schleunigst geschlachtet werden; der schlechtigen Sau wird es nächstens auch nicht besser ergehen.

#### Baden.

Heidelberg, 12. Juli. Am Freitag früh passierte der erste große Deimlebrunn, umfassend 38 Offiziere und 603 Mann vom würt. Landw.-Inf.-Regt. 121 den hiesigen Bahnhof. Die Heimgekehrten hatten bis zum Waffenstillstand gegen die Bolschewisten bei Odesa gekämpft und











**Bezirks-Verein Neuenbürg.**  
**Mitglieder-Versammlung**

Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr,  
im „Ochsen“ in Höfen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht für 1918.
2. Voranschlag für 1919. Beitragserhöhung.
3. Jugendherberge.
4. Ausflüge.

Von Neuenbürg aus findet mit Abmarsch um 1 Uhr eine Fußwanderung nach Höfen und Rückwanderung von dort um 6 Uhr über Leichelhangweg statt und bittet um zahlreiche Beteiligung

der Vorsitzende **H. Bozenhardt.**

**Feine blaue Leine**

für Kostüme, Staubmäntel,  
Blusen, Röcke, Jupons,  
Mädchen- u. Knaben-Kleider  
:: Vorhänge, Unlets u. ::  
empfiehlt sehr preiswert

**Fr. Senfer, Herrenalb.**

Muster zu Diensten.

**Trockenluft-Kühlanlagen**  
nach eigenem System.  
Ober- und Seiteneis-Kühlung. — Größte Kühl- und  
Kondensierfähigkeit. — Geringster Eisverbrauch. —  
Umbau schlecht funktionierender Anlagen.  
:: Ausführung sämtlicher Reparaturen. ::  
Nur Spezialmonteure.  
Fachmännische Besprechung kostenlos.  
**Kreis & Mössner,**  
Kühlanlagenbau,  
Karlsruhe, Kaiser-Allee 51, Telef. 4142.  
In Pforzheim 12 Anlagen ausgeführt.

*Was ist für Frau erlaubt  
wenn sie liebt?*  
Ein gutes Buch von  
Hilke Sturmfeld,  
gleich möglich zu lesen  
für Jungfrau und Jungling, Weib oder Mann. Bereits 40000  
Bücher verkauft. Preis M 2,70 portofrei gegen Voreinsendung  
des unter Nachn. durch Postnach-Berand, Jenaerbach 93 (Würt.).

**H. Maier, Heilkundiger,**  
Pforzheim, Oestliche 51

behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg Kröpf,  
Brüche, Bartflechte, Hämorrhoiden, Malaria, Bleichsucht,  
Weißfluß, Unterleibsleiden, Blut-Erkrankungen u. s. f.

Sprechstunden:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10—1 Uhr,  
nachmittags 4—6 Uhr.

**Grüis Augenwasser**  
Seit anno 1785  
berühmt bei roten, tränenreichen Augen, Schmiergen,  
nach dem Schließen verbleibenden Augenlidern,  
dennelich. feinem Hagrenzschindlungen, Schwa-  
chen oder angegränzten Augen (Grimmen) u.  
In haben in den Apotheken A. R. 50 die Flasche.  
Jas. Friedr. Grüis, Heilbronn a. N.

**Baubund-Möbel**  
Vereinigen sämtliche Vorzüge  
in sich, die der Käufer heute  
:: an Möbel stellen muß. ::  
**Günstige Zahlungsbedingungen.**  
Besichtigung 10—12 und 2—5 Uhr.  
Verkaufsstelle Pforzheim,  
Gewerbeschule, Emma Jägerstraße Nr. 21.

**Forstamt Neuenbürg.**  
**Nadelholz-  
Stangen-Verkauf.**  
Am Samstag, 19. Juli  
1919, vormittags 10 Uhr,  
werden auf dem Rathaus in  
Neuenbürg aus den Staats-  
waldungen: Dahnensalz, Bier-  
eichen, Rotwiese, Delmairer-  
schlägle, Wildstüble, Fingerles-  
brunnen, Rebsteig und Berg-  
halde im Aufsteich verkauft:  
Bauftangen Stück: 40 in Kl.  
315 lb Kl., 560 II. Kl.,  
355 III. Kl. Hagftangen Stück:  
90 I. Kl., 375 II. Kl., 600  
III. Kl. Hopfenstangen Stück:  
1485 I. Kl., 2025 II. Kl.,  
500 III. Kl., 1235 IV. Kl.,  
1810 V. Kl. Rebstecken Stück:  
5190 I. Kl., 2635 II. Kl. und  
2615 Bohnensteden. Losver-  
zeichnisse von der Forstdirektion  
G. f. S., Stuttgart.

**Würt.**  
**Forstamt Vangenbrand.**  
**Nadel-Stamm-  
holz-Verkauf.**  
Am Dienstag, den 22.  
Juli 1919, vorm. 10 Uhr in  
Waldbrennach im Gasthof z.  
„Röhle“ aus Staatswald  
Distrikt Gröfßelberg, Sackberg,  
Hundstäl, Hengstberg, Calen-  
loch, Ueberrad und Rippberg:  
202 Kofforchen mit Fm.  
Langholz: 102 I., 184 II.,  
43 III., 10 IV. und Fm. Säg-  
holz: 27 I/III. Kl. 7277 Tan-  
nen (und Fichten) mit Fm.  
Langholz: 411 I., 1063 II.,  
1828 III., 1047 IV., 580 V.,  
135 VI. und Fm. Sägholz:  
176 I/III. Kl. Losverzeich-  
nisse durch die Forstdirektion  
G. f. S., Stuttgart.

**Forstamt Herrenalb.**  
**Laubholz-Stammholz-  
Verkauf**  
am Mittwoch, den 16. Juli  
1919, vorm. 10 Uhr, in Her-  
renalb auf der Forstamtskany-  
lei aus Staatswald Oberer  
Rannabachwald, Rospäcker,  
Rehewies, Reyschacherberg  
und Unt. Sommerhald: 34  
Eichen mit 1,58 Fm. I. Kl.,  
2,07 II., 4,31 III., 5,57 IV.,  
4,14 V., 1,40 VI. Klasse. 13  
Rotbuchen mit Fm. 4,27 III.,  
471 IV., 0,43 V. u.

**Forstamt Calmbach.**  
**Brennholzbeifuhr-  
Afford.**  
Am Dienstag, 15. Juli  
1919, vormittags 10 Uhr,  
wird die Beifuhr von 242 Nm.  
Nadelholz-Brennholz für die  
Eisenbahn-Verwaltung zum  
Bahnhof Calmbach aus Dis-  
trikt Eiberg, und Demmen-  
hardt, und von 199 Nm. des-  
gleichen zur Einladestelle  
Gschmündung, je einschließ-  
lich des Aufsehens, im Ab-  
freidei vergeben.

**Städt. Arbeitsamt  
Wüddab.**  
Telefon-Anschluß Nr. 140.  
Kostenlose Stellenvermittlung.  
Für sofort oder später wer-  
den gesucht:  
männlich: Wagneregehilfe,  
1 Hausdiener nach Pforzheim,  
weiblich: 13 Dienstmädchen,  
1 Dienstmädchen nach Stutt-  
gart, 4 Küchenmädchen, zwei  
Zimmermädchen, 1 Servier-  
fräulein, 2 Köchinnen, 1 Kaffee-  
köchin, 1 Beischkin, 1 Bäfer-  
fräulein, 1 Bäglerin, 1 Kin-  
derfräulein.

**Stellen suchen:**  
männlich: Buchhalter, Kor-  
respondent, Maler, Mechaniker,  
Freiseur, Fahrer.  
Engelsbrand,  
Ein jähriges  
**Zuchtrind**  
hat zu verkaufen  
Karl Fr. Weik.

**Forstamt Neuenbürg.**  
**Sigung d. Gemeinderats**  
am Dienstag, 15. Juli 1919,  
abends 8 Uhr.  
Tagesordnung:  
1) Erhöhung der Strompreise  
des Elektrizitätswerkes für  
Licht und Kraft und An-  
stellung eines dritten Werk-  
führers.  
2) Aufstellung eines Feld-  
bütters.  
3) Erhöhung des Beitrags  
zur Kleinkinderschule.  
4) Angelegenheiten der lau-  
fenden Verwaltung.  
5) Anträge des Reichsbund  
der Kriegsbeschädigten.  
Den 11. Juli 1919.  
Stadtschultheiß Knobel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
Es können noch einige  
**eiserne Bettstellen**  
abgegeben werden. Liebhaber  
wollen sich auf dem Rathaus,  
Zimmer 2, melden.  
Stadtschultheißnam:  
Knobel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Brotharten-Abgabe**  
am Dienstag, den 15. Juni,  
8 Uhr vorm. f. Nr. 1—200,  
9 „ „ „ 201—400,  
10 „ „ „ 401—600,  
11 „ „ „ 601 b. Schl.  
Städt. Lebensmittelstelle.  
J. A.: Klink.

**Neuenbürg.**  
Eine gute  
**Mutz- und  
Fahrruh**  
hat zu verkaufen  
B. Wacker, Witwe.  
Neuenbürg.  
Nacht junge  
**Hasen**  
hat zu verkaufen.  
In erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Engländers.

**Neuenbürg.**  
Eine 16 Monate alte und  
zwei 4 Monate alte  
**Ziegen**  
hat zu verkaufen  
Fr. Schmid, Gärtler,  
Pforzheim 296.

**Arnbad.**  
Ein 5 Monate altes  
**Zuchtrind**  
steht dem Verkauf auf  
Friedrich Mager,  
Metallschleifer.

**Salmbach.**  
Eine 41 Wochen trachtige,  
sehr gute  
**Mutz- u. Fahrruh**  
hat zu verkaufen  
Gottlob Frommer.

**Fr.-Süddeutsche  
Klassen-Lotterie**  
214000 in 5 Klassen wertlos  
Leitlinien n. 2. Frühen März  
**72 Millionen Mark**  
Hauptgewinn n. 1. März 1921, A.  
**3000000**  
**5000000**  
**3000000**  
**2000000**  
Ziehungsbillets  
15. und 16. Juli 1919  
1. Klasse 1 Mark, 1. Klasse 1 Mark  
2. Klasse 10. „ 21. „ 42. „  
Anschaff. 10 Pf. und  
weniger. Schrift. Bestellen  
bei  
**Tetzner**  
Wirt. Lattler-Edmann  
Stuttgart, Ludw. 14  
Hauptgewinn 1000000 u. 10000  
6. Hauptgewinn 50000

Ich bringe  
nächsten Mittwoch, von 7 Uhr ab,  
einen großen Transport



**Bieh**  
aller Gattungen

nach Unterreichenbach  
zum Verkauf.

**Rudolf Löwengardt, Anzuehändler**  
Regingen.

**Neuenbürg.**  
Ein bis zwei möblierte  
unmöblierte  
**Zimmer**  
mit Küche zu mieten ge-  
sucht. Angebote unter Nr. 110  
die Engländer-Geschäftsstelle.

**Neuenbürg**  
Ein schönes  
**Zimmer**  
mit Küche und Zubehö-  
ren sowie Gartenanteil ist  
fort zu vermieten.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Kaufmann Kaufner.**

**Schömburg.**  
Habe eine 10jähr., trachtige  
**Kappstute**  
zu verkaufen oder gegen ein  
anderes gängiges Pferd zu  
vertauschen.  
(Kentschler, Fuhrehalter.)

Habe noch 2 leichtere  
**Zweispänner-  
Mähmaschinen**  
mit Mittelfingerballen abzu-  
geben.  
**Gg. Wadenhuth,**  
Maschinenwerkstätte, Calw.  
Maschinenlager und Laden in  
der Biergasse Nr. 127.

**Stimmer und  
Reparateur**  
für Klaviere, Harmonium  
und mechan. Musikwerke  
kommt in einigen Tagen nach  
Neuenbürg und Herrenalb.  
Aufträge für denselben wolle  
man sofort in der Engländer-  
Geschäftsstelle niederlegen  
oder telefonisch an uns selbst  
übermitteln.

**Musikhaus Sattler,**  
Pforzheim, Telefon 1782.

**Krätze**  
Dauerd befriedigen  
die seit  
40 Jahren  
bewährten  
und  
bevor-  
zugten

**Biesinger's  
TINTEN**  
Bach- und Dokumenten-  
Tinte u. Deutsche Reichs-  
Schreibtinte.  
Leichtflüss. Eisengallus-Schreibtinten  
zu haben i. d. Schreibwarenhandlungen.  
Jos. Biesinger, Tintenfabrik,  
Stuttgart.

**Dachpappe  
Maschinenöl,  
Eisenlack, Lederfett,  
Wagenfett,**  
für Vieberverläufer A. B. G.  
empfiehlt  
**Fritz Krauß,**  
Wüddab, Hauptstraße 14

Ein gut erhaltener,  
deutscher  
**Ofen**  
mit Vorherd, in Schwa-  
wälderhaus passend, zu  
kaufen  
**Aug. Vogt & Sohn**  
Pforzheim, Gr. Gerberstr.  
**Formulare für  
Lenmunds-Zugni**  
vorrätig in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

